

SOG Vorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Seul on va vite, ensemble on va loin!»

Es gehört sich nicht für einen Präsidenten, selbst eine Beurteilung seines Wirkens vorzunehmen. Darüber hinaus verbieten es mir Anstand und gute Umgangsformen, mich hier in Selbstzufriedenheit zu ergehen. Am Ende meiner Amtszeit erlaube ich mir lediglich, auf meine vierjährige Präsidentschaft zurückzublicken, die alles andere als ruhig und gleichförmig verlief.

Br Denis Froidevaux, Präsident SOG



Noch nie zuvor war die SOG mit so vielen und so komplexen Herausforderungen konfrontiert gewesen. Oder anders gesagt: Nie zuvor wurde die SOG in finanzieller, strategischer und operativer Hinsicht derart gefordert. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir uns in unserer Tätigkeit auf folgende vier Schwerpunkte konzentriert:

1. Die Homogenität und den Zusammenhalt in der SOG zu bewahren – trotz der stark divergierenden Strömungen, welche die Gesellschaft insbesondere in Zeiten von Reformen oder Abstimmungen bewegen;
2. Die Glaubwürdigkeit der SOG durch eine Modernisierung ihrer permanenten Strukturen und eine dynamische und proaktive Kommunikationspolitik zu stärken;
3. Dort zu handeln, wo Handlungsbedarf besteht, und uns stets vor Augen zu halten, dass die SOG von unten nach oben organisiert ist;
4. Das Lobbying zugunsten unserer Sicherheitspolitik im Allgemeinen und unserer Milizarmee im Besonderen zu stärken.

Positive Schlussbilanz nach vier Jahren

Dank eines dynamischen und engagierten Vorstands und eines äusserst effizienten Sekretariats konnten wir unter anderem die folgenden wichtigen Projekte angehen:

Schaffung eines Generalsekretariats, Modernisierung des Auftritts nach aussen (mit neuem Logo, Auftritt und Website), operative Leitung und Hauptfinanzierung der Kampagne gegen die GSoA-

Delegiertenversammlung 2016 der SOG

Samstag, 12. März 2016

Grossratsaal, Masanserstrasse 3, 7000 Chur

Programm

- 09.00 Begrüssungskaffee
 10.00 Saalöffnung
 10.15 Meldung
 Grussadressen:
 KKdt André Blattmann, CdA
 Christian Rathgeb, Regierungsrat
 Urs Marti, Stadtpräsident Chur
 Oberstlt Urs Fetz, Präsident
 Bündner Offiziersgesellschaft
 12.20 Referat Bundesrat Guy Parmelin, ChefVBS
 Apéro und Führung im Neubau des Bündner Kunstmuseums
 14.15 Mittagessen im Hotel Stern
 16.00 Ende der Tagung

Traktanden statutarischer Teil

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der DV, 14. März 2015
3. Jahresbericht 2015
4. Jahresrechnung 2015, Revisorenbericht
5. Wahlen
 - 5.1. Präsident
 - 5.2. Vorstand
 - 5.3. Revisoren
6. Statutenänderung (Anhang zu den SOG Statuten:
 1. Mitgliederbeitrag
7. Budget 2016
8. Sicherheitspolitische Themen
9. Verabschiedungen
10. Varia

Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht, operative Leitung der Gripen-Kampagne, starkes Engagement für das Projekt Weiterentwicklung der Armee (WEA), Erstellung eines internen und externen Kommunikationskonzepts, Organisation der 75-Jahr-Gedenkfeier zum Rütli-Rapport vom 25. Juli 1940, Mitwirkung in der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme, Einsatz für die Verteidigung des notwendigen Gleichgewichts zwischen Leistungen und Ressourcen, Gründung der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee und Sicherung der Finanzierung unserer Tätigkeiten.

Ausschuss und Vorstand der SOG waren somit über die vergangenen vier Jahre mit viel Hingabe und Durchhaltewille bei der Arbeit. Im Grunde hatten wir angesichts der politischen Realität auch gar keine andere Wahl, zumal das Thema Sicherheit in den Jahren 2010 bis 2015 von

den politischen Parteien weitgehend vernachlässigt wurde. So sah sich die SOG gezwungen, hier in die Bresche zu springen und während der jeweiligen Abstimmungskampagnen eine gewichtige Position einzunehmen. Die SOG hat sich also im Lauf der letzten Jahre von einer Networking-Vereinigung zu einer echten politischen Kraft entwickelt, ist in ihren Grundfesten aber unpolitisch geblieben.

Die schwerfälligen SOG-Strukturen anpassen

Intern war dies für die SOG keine einfache Entwicklung, zumal die Struktur und Organisation einiger kantonaler Sektionen nicht dazu geeignet ist, Funktionen und Aufgaben auf regionaler Ebene zu unterstützen. Nicht einfach ist auch der Umgang mit entgegengesetzten Kräften innerhalb unserer Gesellschaft: auf

der einen Seite die Nostalgiker, die einer Welt nachhängen, die es nicht mehr gibt, und auf der anderen Seite die Träumer, die in einer Welt leben, die es noch nicht gibt. Es ist auch nicht einfach, Kameraden davon zu überzeugen, im Rahmen gewisser politischer Kampagnen Risiken einzugehen.

Dank unseres unbedingten Willens, eine glaubwürdige und konsequente Haltung einzunehmen, ist es uns aber in den meisten Fällen gelungen, realistische und praktikable Lösungen zu finden. So haben wir zum Beispiel das Projekt WEA (Weiterentwicklung der Armee) unterstützt, dabei aber gegen den Willen des Bundesrats – der vor dem Parlament schliesslich eine Niederlage erlitt – umfangreiche Anpassungen verlangt. Als Beispiel kann in diesem Zusammenhang die Anzahl und die Dauer der Wiederholungskurse (WK) oder die Streichung des Plafonds von fünf Millionen Dienstage jährlich erwähnt werden. Das Projekt WEA sah insgesamt fünf WK zu je zwei Wochen Dauer vor, und die SOG forderte umgehend sechs WK zu je drei Wochen – eine Forderung, die wir schliesslich im Parlament durchsetzen konnten! Das ist nur ein Beispiel

für das subtile Zusammenspiel von Unterstützung und Kritik. Ich habe stets gefordert, dass die SOG bei ihrem Handeln die Institutionen respektiert, ohne aggressiv, beleidigend oder drohend aufzutreten,

**«Dank unserer
glaubwürdigen und
konsequenten Haltung,
ist es uns gelungen,
realistische und praktikable
Lösungen zu finden.»**

sich dabei aber beharrlich zeigt und auch hinnimmt, dass sie ab und zu für einen «Schwächling» gehalten wird. Vielleicht ist es ja typisch für uns Welsche, stets ruhig, respektvoll, gelassen und besonnen zu handeln. Ich möchte hier auch auf die guten Beziehungen hinweisen, die wir zu unseren Partnern und Ansprechpersonen – zum Beispiel dem CdA oder dem VBS-Chef – aufbauen konnten. Obwohl wir

nicht immer einer Meinung waren, konnten wir stets miteinander reden, und das ist das Wichtigste!

Ich möchte mich bei allen für ihr Mitwirken herzlich bedanken. Ebenfalls unterstreichen möchte ich die guten Beziehungen zur Presse. Dennoch ist nicht alles perfekt, und die SOG muss sich weiterentwickeln.

Aus meiner Sicht sollte sie in den nächsten Jahren

- ihre Finanzen sichern (wiederkehrende Kosten und spezifische Massnahmen);
- die interne Kommunikation modernisieren;
- auf eine dynamischere Rekrutierungspolitik hinarbeiten;
- und ihre Publikationsorgane ASMZ, RMS und RMSI näher zusammenbringen.

Die Werte der SOG heissen Glaubwürdigkeit, Loyalität, Hingabe und Selbstlosigkeit, und ich bin überzeugt, dass der Vorstand auch unter dem neuen Präsidium diese Werte hochhalten wird, genauso wie es unsere Vorgänger während des 180-jährigen Bestehens der SOG getan haben. Je plus!



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

**UNUS PRO OMNIBUS,
OMNES PRO UNO –
EINER FÜR ALLE, ALLE
FÜR EINEN.**

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Weitere Informationen unter:
www.offiziersstiftung.ch

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
117-119 avenue Général Guisan,
Case postale 212, CH-1009 Pully
info@offiziersstiftung.ch
www.offiziersstiftung.ch